



Der Bote

Gemeindemagazin der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Burgaltendorf

TOP-THEMA:

Zuhause

3 Ausblick

Gemeindefest -
30 Jahre Jesus-lebt-Kirche

6/7 Herausgefordert

Wo bist du Zuhause

9 Kinder & Jugend

Gemeinde erleben
mit Jung und Alt

10/11 Ökumene

„Ich hörte auf die Stille“

12 Erwachsene

„Am liebsten wäre ich wegge-
laufen“

14/15 Senioren

Geschwisterlich leben -
Heimat in der Gemeinde

22 Medienecke

Kultur in der Hoffnung

Kurz angedacht



Friede sei mit Euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch.

Das sind Worte des auferstandenen Jesus, als er sich seinen Jüngern zeigte.

Die Worte aus Joh. 20,21 (Monatslosung April 2018) sind auch an uns, die wir 2000 Jahre später versuchen, Jesus nachzufolgen, gerichtet. Wir haben unsere Heimat, unser Zuhause in unserer Gemeinde, in unserer Kirche. Da fühlen wir uns wohl, bemühen

uns, unser „Wohnzimmer“ gemütlich und in Schuss zu halten. Nur reicht das nicht aus, um dem Auftrag unseres Herrn gerecht zu werden – wir müssen uns wohl oder übel aus unserer Komfortzone herausbewegen, wenn wir es ernst meinen mit der Nachfolge.

Ich fahre häufig an einem bestimmten Kreuz vorbei, wenn ich den einen oder anderen Enkel nach dem „Ommatach“ wieder zu Hause abgeliefert habe. Auf dieser Darstellung des Gekreuzigten fehlen die Arme. Ausnahmsweise mal nicht von Vandalen entsorgt, sondern als Botschaft: Über dem Kopf ist die Aufschrift „Ich habe keine anderen Arme als Eure“ angebracht. (Ich habe es für Sie fotografiert, siehe Rückseite des Boten).

Wenn ich nur in meiner Gemeinde von Jesus rede, ist das sicher häufig ein anregender Austausch – nur erzähle ich da niemandem etwas Neues. Das muss ich schon außerhalb dieses geschützten Raumes tun – da, wo man sich vielleicht über meine Überzeugungen lustig macht, mich für reichlich naiv hält. Dieses Risiko muss ich eingehen, und ich hab es gelegentlich schon mit Erfolg hingekriegt...

Wenn ich Jesu Arme sein soll und will, kann ich das z.B. in einem zu mir passenden Ehrenamt irgendwo in unserer Stadt tun, irgendwo anpacken, wo ich die Notwendigkeit sehe. Wenn es dann wieder mal sehr an die Substanz geht, komme ich zum Kraft tanken wieder „nach Hause“, spreche mit anderen Christen, höre in der Predigt einen Satz, der genau in meine Situation hineingesprochen scheint.

Von Jesus beauftragt zu sein, von ihm gesandt zu werden – ich finde es toll, dass er mir etwas zutraut!

Christiane Beyer

Christiane.beyer@jesus-lebt-kirche.de

- 2 **Kurz angedacht**
- 3 **Ausblick**
*Gemeindefest -
30 Jahre Jesus-lebt-Kirche*
- 4 **Gottesdienst**
Kein Scherz - Jesus ist auferstanden
- 5 **Nachgedacht**
Was ist für dich Zuhause
- 6/7 **Herausgefordert**
Wo bist du Zuhause
- 8 **Kinder & Jugend**
Wenn das Zuhause zerbricht
- 9 **Kinder & Jugend**
Gemeinde erleben mit Jung und Alt
- 10/11 **Ökumene**
„Ich hörte auf die Stille“
- 12 **Erwachsene**
„Am liebsten wäre ich weggelaufen“
- 13 **Erwachsene**
Heinzelwerker
- 14/15 **Senioren**
*Geschwisterlich leben -
Heimat in der Gemeinde*
- 16/17 **Anzeigen**
- 18/19 **Familiennachrichten**
- 20/21 **Unsere Angebote**
- 22 **Medienecke**
Kultur in der Hoffnung
- 23 **Ansprechpartner**



Herausgeber:

Presbyterium der ev. Kirchengemeinde
Essen-Burgaltendorf
Auf dem Loh 21a - 45289 Essen
www.jesus-lebt-kirche.de
info@jesus-lebt-kirche.de

Redaktion:

Patrick Klusemann (Redaktionsleitung)
patrick.klusemann@jesus-lebt-kirche.de
Christiane Beyer, Irmel Gerisch, Pfarrer
Manuel Neumann, Olga Neumann, Erika
Steinbeck, Gitta Strehlau, Gabriele Blech

Annoncen:

Irmel Gerisch (Anzeigenleitung)
irmel.gerisch@jesus-lebt-kirche.de

Druck:

Gemeindebriefdruckerei (Auflage: 2.500)



Gemeindefest - 30 Jahre Jesus-lebt-Kirche

Ich blättere durch Gemeinde-„Briefe“, durch die „Boten“ der letzten Jahre. Da lese ich:

Einmal im Jahr wird deutlich, was wir Tag für Tag erleben und spüren: Unsere Gemeinde ist so, wie sie ist, nur dank all der vielen Menschen, die – jeder auf seine Weise – Gemeinschaft mit Leben füllen, mit Nähe, mit Hilfsbereitschaft, mit Fröhlichkeit und Glauben. (BOTE Mai/Juni 2003)

Allerdings – „Tag für Tag“ ist nicht so ganz richtig. An manchen Tagen ist absolut nichts los. Die Kirche, das Gemeindezentrum ist zu. Und wenn es offen wäre, wäre trotzdem nichts los. Aber an manchem Tag ist da Leben! Und vor allem an besonderen Ereignissen. Und zu denen zählen vor allem seit ein paar Jahren die Mitarbeiter-Danke-Feiern und die **Gemeindefeste**.

Wenn Sie zu den „alten Hasen“ gehören, dann erinnern Sie sich vielleicht noch daran, dass früher alles, was mit Essen und Trinken zusammenhing, von der Frauenhilfe „gestemmt“ wurde. Organisieren, hübsch eindecken, servieren, spülen, sauber machen – all das war in guten Händen. Die Frauen waren sich aber auch sicher, dass das kein anderer so gut konnte wie sie!!! Zum Glück gab es mit der Zeit immer mehr Menschen, die das auch gerne machten, denn auch die Frauenhilfe wurde älter. Heute trifft man immer noch liebe Frauen aus der früheren Frauenhilfe, die mit ihrer Hilfe präsent sind.

Können Sie noch weiter zurückdenken?

Als „unsere“ Kirche noch 100m weiter auf dem Loh stand und klein war, mit einem Foyer von etwa 5 Schritt im Quadrat? Im September 1988 wurde dort der letzte Gottesdienst gefeiert, und die Gemeinde zog am 4. September um in unser jetziges Jesus-lebt-Gemeindezentrum.

Und hier feiern wir nun schon 30 Jahre lang Gemeindefeste!!!! Ich habe ein paar Mitmenschen gefragt, was ihnen einfällt bei dem Begriff Gemeindefest. Da kamen sofort Antworten:

- Gemeinschafts-Spiele, besonders auch Familienspiele
- Tombola mit tollen Preisen

- z.B. durfte man ein paar Gäste aus der Gemeinde zu sich nach Hause einladen: „Das war so nett – wir haben Leute kennen gelernt, mit denen wir sonst nie zusammenkamen. Super.“ Oder: „Dass man beim Nachtsch ein anderen Gesprächspartner bekam.“
- „So viele Menschen spielen, essen, plaudern miteinander, bedienen einander – und wen man noch nicht kennt, den lernt man dann eben kennen.“
- Toll war die Aktion zusammen mit der katholischen Gemeinde, als wir gemeinsam die Schilder für den neuen Namen „Kirchgang“ anbrachten, für den Fußweg zwischen den beiden Kirchen. „Gemeindefeste machen Lust auf Gemeinde!“

Ja, und nun steht das nächste Gemeindefest in der Jesus-lebt-Kirche an. **Am 07. und 08. Juli 2018** feiern wir gemeinsam das 30-jährige! Herzliche Einladung!!!

Wir laden ein zu:

Essen, Trinken, Gemeinschaft, Spiele, Gottesdienst, Musik, Theater, Sport und Spaß.

Weitere Informationen kommen in nächster Zeit.

Erika Steinbeck

erika.steinbeck@jesus-lebt-kirche.de



Ten Sing Konzert

Bald ist es wieder soweit

Am Freitag 08. und Samstag 09.06.2018

Einlass ist um 19:00 Uhr, Beginn um 19:30 Uhr

In der Jesus-lebt-Kirche

Motto: **Dauerwerbesendung**

Karten gibt's im Vorverkauf für Kinder, Schüler und Studenten für 3 € und für Erwachsene für 4 € (Abendkasse jeweils einen Euro mehr).

ts-burgaltendorf@web.de



Kein Scherz: Jesus ist auferstanden

Es war wohl das Jahr 30 n. Chr., als die Frauen am Sonntagmorgen zum Grab Jesu gingen und feststellten, dass das Grab leer war. Ob es der 1. April war, weiß ich nicht, aber ein Aprilscherz des Gärtners war es nicht, wie sich herausstellte.

Fast 2000 Jahre später erinnern wir uns am 1. April 2018 an die Auferstehung Jesu Christi am Ostersonntag. Doch mittlerweile klingt es für viele in Deutschland nur noch wie ein Aprilscherz angesichts der Gottesdienstbesucher und Mitgliedzahlen der Kirche. Dabei ist Ostern das größte und bedeutendste Fest der Christen weltweit. Denn die Auferstehung Jesu zeigt uns doch nicht nur, dass Jesus wirklich Gottes Sohn ist, sondern auch, dass auch wir die Hoffnung auf eine Auferstehung in Gottes Reich nach unserem Leben haben. Deswegen feiern wir diese gut bezeugten Ereignisse der letzten Tage Jesu so ausgiebig.

Seien Sie dabei und feiern Sie mit:

- ⇒ **Gründonnerstag 29.03.18 um 19:00 Uhr**
Agapemahlfeier mit der Kupferdreh Gemeinde mit Abendmahl
- ⇒ **Karfreitag 30.03.18 um 10:00 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl
- ⇒ **Ostersonntag 01.04.18 um 6:00 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl und anschl. Osterfrühstück
- ⇒ **Ostersonntag 01.04.18 um 10:00 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl
- ⇒ **Ostermontag 02.04.18 um 10:00 Uhr**
Gottesdienst in Kupferdreh

Manuel Neumann

pfarrer@jesus-lebt-kirche.de



Agapemahlfeier

Gründonnerstag 29.03.18, 19:00 Uhr
in der Jesus-lebt-Kirche

Wir laden Sie ganz herzlich ein, die Osterfeiertage mit einem gemeinsamen ausführlichen Abendmahl zu beginnen. Wir decken für Sie den Tisch. Gründonnerstag, dem Gedenktag des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern, feiern wir einen Gottesdienst mit Liedern, Theater und Predigt, bei dem wir auch ein Essen zum Abend genießen. Jesus wollte mit seinen Jüngern Gemeinschaft haben und das wollen wir auch. Denn gemeinsam schmeckt jedes Essen besser.

Kommt und seht und schmeckt wie freundlich der HERR ist.

Hauptgottesdienste

Aktuelle Termine

- Sonntag, 04.03.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Sonntag, 11.03.18, 10:00 Uhr
U. Heuss-Rumler
- Sonntag, 18.03.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Taufe
- Sonntag, 25.03.18, 10:00 Uhr
M. Neumann
- Gründonnerstag, 29.03.18, 19:00 Uhr
M. Neumann - Agapemahl - Abendmahl
Mit der Gemeinde Kupferdreh
- Karfreitag, 30.03.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Ostersonntag, 01.04.18, 06:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Ostersonntag, 01.04.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Ostermontag, 02.04.18, 10:00 Uhr
M. Rompf - Taufe - in Kupferdreh
- Sonntag, 08.04.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Familiengottesdienst - Taufe
- Sonntag, 15.04.18, 10:00 Uhr
Quankai Li
- Sonntag, 22.04.18, 10:00 Uhr
M. Schreiber
- Sonntag, 29.04.18, 10:00 Uhr
M. Werth
- Sonntag, 06.05.18, 10:00 Uhr
M. Keppler (PMA) - Abendmahl
- Donnerstag, 10.05.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Konfirmation an Himmelfahrt
- Sonntag, 13.05.18, 10:00 Uhr
H. Blumenthal
- Pfingstsonntag, 20.05.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Pfingstmontag, 21.05.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Taufe - in Kupferdreh
- Sonntag, 27.05.18, 10:00 Uhr
M. Neumann - Taufe

Weitere Gottesdienste

- Sonntag, 10:00 Uhr
Kindergottesdienst „KidsGO!“
parallel zum Hauptgottesdienst
- Sonntag, 17:00 Uhr, 14-tägig
Abendgottesdienst „refresh“
- Dienstag, 8:00 Uhr
Schulgottesdienst
13.03.18, 10.04.18, 24.04.18, 08.05.18
- Dienstag, 8:00 Uhr
Ökumenischer Schulgottesdienst
20.03.18 Herz-Jesu-Kirche
29.05.18 Herz-Jesu-Kirche



Was ist für dich Zuhause

„Je mehr ich durch die Weltgeschichte renne, desto mehr komm ich dazu, einzusehen: Wenn ich einen Ort Zuhause nenne, dann muss da mindestens Berlin auf'm Ortsschild steh'n! Denn zu Haus kann ich nur in Berlin sein!“

Reinhard Mey, der bekannte Liedermacher, von dem dieser Liedvers stammt, macht sein Zuhause an seiner Geburtsstadt fest. Hier hat er seine eigene und die Kindheit seiner Kinder erlebt.

Wenn man Menschen fragt, was für sie der Begriff **Zuhause** bedeutet, bekommt man durchaus Ähnliches zu hören: **Das ist der Ort, an dem ich meine Wurzeln habe**, der Ort, an dem meine Familie und meine Freunde leben, das ist der Ort, an dem ich so angenommen werde, wie ich bin. Beate Mitzscherlich, eine Heimatforscherin, fasst es zusammen: „Zuhause ist ein Ort, an dem man ein Grundgefühl von Geborgenheit spürt. Die Verbindung von räumlicher und sozialer Sicherheit.“

Für Kinder ist das Zuhause – wenn es Ihnen Kontinuität, Geborgenheit und Liebe bietet – eine solide Startrampe in ihr Leben. Hier erfahren sie grenzenlose Annahme durch ihre Eltern, hier lernen sie streiten und vergeben. Es ist die erste Station auf ihrer Lebensreise. Hier wird der Grundstein für ein hoffentlich gelingendes Leben gelegt.

Für manchen wird lt. Aussagen in dieser sich verdichtenden Berufswelt zeitweise sogar die Arbeitsstelle zu einer Art Zuhause. Wärme und Geborgenheit werden dort sicher nicht leicht zu finden sein, aber ein durchstrukturierter Tag mit Anerkennung von Leistungen mag vielleicht eine gewisse Sicherheit geben.

Der älter werdende Mensch, der sein Zuhause aus den unterschiedlichsten Gründen aufgeben muss und in ein Seniorenheim zieht, braucht viel Kraft, um seine neue Wohnsituation als sein Zuhause zu bezeichnen. Mancher tut es nie. Trotz aller Bemühungen des Personals wird die Erinnerung an ein

eigenständiges Leben in seiner Wohnung oder seinem Haus immer präsent sein.

Zuhause, dieses uns allen so vertraute Wort, begleitet uns also ein ganzes Leben lang und ist gefüllt mit vielen unterschiedlichen Gefühlen. Als Christen wissen wir zwar, dass das irdische Zuhause nur ein vorübergehendes ist (Hebr. 13,14). Es ist dennoch wichtig, eines zu haben. Denn nur, wenn wir verwurzelt sind in einer guten irdischen Heimat, können wir das, was Gott uns schenkt, auch weitergeben. Liebe, Geborgenheit, Freundlichkeit im Umgang mit unseren Mitmenschen, Fürsorge für Andere, all das kann nur gelingen, wenn wir dies selber erfahren. **Gemeinde ist so ein Ort, der zu einem Zuhause werden kann.** Hier wird nicht weltfremd, sondern ganz und gar in der Welt gelebt. Eine Gemeinde bildet ab, woraus sich unsere Gesellschaft zusammensetzt: aus Menschen mit Stärken und Schwächen, mit kleinen und großen Problemen, mit unerfüllten Wünschen und Enttäuschungen. Hier treffen wir alle wieder, die uns täglich im Leben begegnen: der schwierige Nachbar, der neidische Kollege, der überhebliche Chef aber auch die nette Bäckereiverkäuferin, der einfühlsame Arzt und der freundliche Bankangestellte. Eines verbindet sie alle: Der Glaube an Gott und der Wunsch, nach seinen guten Vorgaben und aus seiner Vergebung zu leben.

In der „Zuhause-Gemeinde“ werden wir angenommen, **so wie wir sind.** Hier lernen wir zu streiten und zu vergeben, hier dürfen wir zweifeln und fragen, hier ist vielleicht unsere erste Station auf unserer Lebensreise als Christen. Nein, es ist nicht das Zuhause unserer Kindheit, kann aber durchaus eine solide Startrampe für ein gelingendes Leben in der Verbundenheit mit Gott unserem Vater werden.

Gabriele Blech

gabriele.blech@jesus-lebt-kirche.de



Wo bist du Zuhause

Sag mal: wo bist du zuhause?

- Wie meinst du das? Möchtest du wissen, wo ich wohne?
Das auch – aber das meine ich nicht. Wo kommst du her?
Was hat dich geprägt?

- Also – geboren bin ich in Berlin, aufgewachsen während der Kriegszeit und den Bombenangriffen in Süddeutschland und Pommern – und danach wieder in Schwaben, in Süddeutschland und dann im Ruhrgebiet.

Hm. Und dann?

- Studiert habe ich in Göttingen und Bonn. ...

Du bist also nirgends so richtig zu Hause?

- In Deutschland eben. Da ist alles vertrauter als anderswo auf der Welt. Ich hatte – bis vor einigen Jahren, immer Eltern, auch im Krieg war meine Mutter immer da. Früher – das schmeckt nach „zu Hause“

- Und nun – ja – seit 1975 haben wir ein Haus in Essen-Burgaltendorf.

Da bist du also zuhause?

Solche Fragen können einen schon nachdenklich machen.

Wo bist du zu Hause... Wo ist deine Heimat?

Heimat war immer ein Thema für mich und ich fühle mich allen Menschen verbunden, die auf der Suche nach Heimat sind. Manche Suchende sind nicht von einer bestimmten Kultur geprägt, manche haben keine leiblichen Eltern kennen gelernt, manche haben leidvolle Erfahrungen mit einem sogenannten „Zuhause“ gehabt. Das alles ist bei mir nicht der Fall.

Und trotzdem bin ich noch auf der Suche.

Da ist eine Grundsehnsucht. Wie bei E.T., dem Außerirdischen, der immer wiederholte: „Nach Hause telefonieren...“

Manchmal im Leben überfiel mich der Gedanke:

Das Zuhause, das ich manchmal brauche, ist nicht auf Erden zu finden.

Denn perfekt war meine Familie nie und ist es auch in Zukunft nicht. Welche Familie ist schon perfekt?

Mein Land ist nicht perfekt, meine Stadt ist es nicht und meine Gemeinde auch nicht.

So bedingungslos, so herzlich, so vollkommen, wie ich es mir manchmal wünsche, versteht und liebt mich niemand. Niemand? Doch. Einer. Gott. **Es wäre daher unrealistisch und würde jeden Mitmenschen überfordern, wenn ich von ihm, einem Menschen, die Hingabe und die Wärme erwarten würde, die nur Gott geben kann.**

Und ich selbst? Mit welchem Recht wünsche ich mir so ein Zuhause, das ich selbst nicht geben kann? Ich selbst bin doch absolut nicht so, wie ich es von anderen erhoffe.

Ich selbst könnte ja auch solche Erwartungen nicht erfüllen und anderen diese Liebe geben.

Ich bin auch schon oft an Grenzen gestoßen, wo die beste Absicht und Geschicklichkeit nicht ausreichte bei mir, einem anderen Menschen zu dienen, ihm zu helfen, mit ihm gut auszukommen. Man kann daran zerbrechen und dann mehr kaputt machen als ohne „Hilfe“ kaputt ginge.

Und wenn es schon kein Zuhause für einen Menschen geben kann, das ihm so ganz und gar ein ZUHAUSE ist, wie soll das zugleich dann ein **Zuhause sein für viele**. Und wie kann das ein Zuhause sein, wenn ich nicht das Vertrauen haben kann, dass es so vertraut und verständnisvoll bleibt. Wenn plötzlich „die Vandalen“ einbrechen: Menschen, die ganz anders sind, die neue Probleme mitbringen, die mich überfordern, die eine andere Kultur oder Unkultur mitbringen und die Führung übernehmen, keine Regeln einhalten, die nicht dienen, sondern herrschen, die über meine Lieder lachen, über das, was mir lieb und wichtig ist. Das ist dann keine Heimat mehr, wenn ich mich weg sehne, weil alles fremd geworden ist.

Anderen Heimat geben, das kann auch überfordern. Hilfsbereite werden auch ausgenutzt, gewachsene liebevolle Atmosphäre kann zerstört, Vertrauen missbraucht werden. Ein Seelsorgekreis kann kaputt gehen, wenn unsensible Menschen dazukommen...

Aber woher kommt die Sehnsucht, wenn sie über das hinausgeht, was auf Erden möglich ist?

Die Sehnsucht hat mit unserem Ursprung zu tun. Wir kommen von Gott. Die Sehnsucht zielt auch nicht auf ein irdisches Paradies, sondern sie wird erst gestillt, wenn wir wieder bei Gott ankommen.

Wo bin ich zuhause



Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen. In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war.

Psalm 139,16

Vielleicht soll sie sich auch nicht erfüllen... Vielleicht soll sie uns nur wach halten für die Tatsache, dass wir nicht von dieser Welt sind und auch auf einem Weg in eine Heimat sind, die hinter allem und über allem liegt. Vielleicht erfüllt sie sich für denjenigen schon stückweise, der ganz aus Gott lebt?

Heimat umfasst sicher alles das, was nur Gott mir geben kann: Geborgenheit, Nähe, akzeptiert zu werden und geliebt.

Und wenn ich DAS habe von Gott, dann habe ich Heimat, trage sie mit mir herum.

Und dann kann ich für einen anderen Menschen etwas Heimat sein: ein Licht sein, ein Wegweiser, Wärme schenken und Verständnis. In Gottes Namen geht das.

Da las ich einen Satz, der bringt es auf den Punkt:

„Es geht nicht so sehr darum, sich nach der Heimat tot zu suchen, sondern sich auf dem Wege finden zu lassen. Philipp Greifenstein

Vielleicht sagst du: „Gott hat mich schon gefunden! Genau das ist geschehen!“

Dann wirst du auch geborgen sein, akzeptiert, geliebt wie du bist, egal wo du bist auf dem Weg.

Dann bist du schon zu Hause in der Ewigkeit

Jesus spricht: "... und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit" Johannes 11,26

Und wo hat er dich gefunden? Irgendwo unterwegs. Wie er auch dem Mose begegnet ist. Gott-Jahweh hat sich dem Mose zu erkennen gegeben unter dem Namen „Ich-bin-da“. Er sagt damit: Ich bin überall da, in jedem Lebensbereich, in jeder Situation, am Arbeitsplatz, im Supermarkt, im Stall, auf dem Feld, in der Schule, in der Gemeinde, in den Ferien, auf dem Fahrrad und beim Fegen. Vinzenz Pallotti 1795-1850 (Papst Franziskus hat ihn heilig gesprochen) hatte eine Gemeinschaft von Priestern und Laien gegründet. Ihm war bewusst: Gottes Reich beginnt genau da, wo du bist. „Sucht Gott und ihr werdet ihn finden, sucht Gott in allen Dingen, und ihr werdet ihn in allem finden. **Sucht ihn immer und Ihr werdet ihn immer finden.**“

„Wir müssen Gott einatmen und ausatmen, Gottes Gegenwart ausstrahlen.“

Dann können wir auch Heimat geben.

Suchst du Heimat für dich selbst, gib anderen Heimat, dann zieht Gott ein in dein Herz.

Kümmere dich um andere, liebe sie, bete für sie, lass dich finden durch sein Wort, durch Jesus: Unser Leben besteht daraus, uns aufzuopfern, wenn wir Heimat finden wollen. Nicht so sehr auf uns zu achten, auf unser Recht, unsere Sehnsucht – sondern Jesu Liebe zu leben.

Dann übersteht man auch Probleme.

Wir können eine wunderbare geistliche Atmosphäre haben - und dennoch können Menschen, die das nicht verstehen, diese stören. Wir können eine liebevolle Beziehung haben unter einander – und dennoch können einige mit bösen Bemerkungen und Verdächtigungen eine böse Saat legen. Wir können eine wunderbare Familie haben – und dann passiert etwas, was uns alle überfordert. Und alle wünschen sich nur noch weg.

Aber durch all solche Täler und Engpässe kommt man sicherer, wenn man die Heimat in Jesus gefunden hat.

Eigentlich unverlierbar – im Herzen geborgen, verankert.

Und das ist eben kein Ort außerhalb, es ist auch kein Schatz, den man kaufen oder erwerben kann. Es ist ein Geschenk, das Du da bekommst, wo Du bist, Du selbst, unverfälscht, ganz und in Liebe.

Dazu eine Geschichte:

Zwei Mönche lasen in einem alten Buch:

Es gibt einen Ort auf der Welt, wo sich Himmel und Erde berühren. Dort ist eine Türe. Man muss dort nur anklopfen. Da beginnt das Reich Gottes.

Die Mönche sagten sich: Das ist das Wichtigste überhaupt! Diese Türe wollen wir finden.

Sie zogen los und überstanden viele notvolle Situationen und Gefahren und verloren fast den Mut und die Lust. Da standen sie eines Tages vor der Türe. Irgendwie wussten sie: Das ist sie. „Bebenden Herzens“ klopfen sie an und da öffnete sie sich von selbst – und sie standen in ihrer eigenen Klosterzelle, von der sie **vor Jahren ausgezogen waren. Da begriffen sie: Gottes Reich beginnt an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.**

Erika Steinbeck (0201/579896)

erika.steinbeck@jesus-lebt-kirche.de



Frühstückstreff Club 60

Donnerstag, 08. März 2018

25 Jahre ProChrist - wie unsere Gemeinde dadurch bereichert wurde.

Referent: Pfr. Dirk Scheuermann, Nierenhof

Donnerstag, 12. April 2018

Dietrich Bonhoeffer - sein Weg in die Nachfolge Jesu und ins Martyrium

Referent: Jürgen Blunck

Donnerstag, 17. Mai 2018

Open Doors - Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Referent: Edmund Wiens, Bonn

Die besondere Aktion

Donnerstag, 22. März 2018

Besuch mit Führung im Haus der Geschichte in Essen

Infos/Anmeldung: Ehepaar Kramer

Donnerstag, 26. April 2018

Theater im Rathaus "Als ob es regnen würde"

Info/Anmeldung: Ehepaar Kenter

Donnerstag, 24. Mai 2018

Einstündige Panoramafahrt mit dem Schiff auf dem Rhein bei Düsseldorf

Info/Anmeldung: Jürgen Nordmann



Wenn das Zuhause zerbricht

Zu/hau/se—der Ort, das Haus oder die Wohnung, wo jemand dauerhaft lebt,

so lautet die Definition bei Google.

Ich glaube jedoch, Zuhause ist weit mehr: es ist ein Gefühl. Und so vielfältig wir Menschen sind, so vielfältig ist auch das Empfinden von Zuhause.

Wie furchtbar es sein muss, wenn im wahrsten Sinne des Worte ein Zuhause zerbricht, können wir tagtäglich in den TV-Nachrichten erleben. Kriege, Hurrikans, Erdbeben, Feuer—all das hinterlässt verzweifelte Menschen.

Wir verbinden sehr viel mit dem Begriff Zuhause: ein Dach über dem Kopf, Wärme, Sicherheit, Geborgenheit. Wenn wir nach Hause kommen, legen wir mit der Garderobe den Stress ab, lassen uns auf die Couch fallen und die Seele baumeln.

Zuhause ist aber auch Beziehung. Menschen, die uns verstehen, denen wir vertrauen mit denen wir uns austauschen und auf die wir uns verlassen können. Deshalb sollten wir ganz besonders darauf achten, dass dieses Zuhause n i c h t zerbricht.

Ehrlichkeit, Vertrauen, Kompromissbereitschaft und weniger Egoismus sind die Eigenschaften, um die wir Gott bitten, wenn wir an die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde denken. Mehr denn je ist in einer Welt, die immer kälter wird, ein intaktes und stabiles Zuhause gefragt. Kinder, die aus zerbrochenen Familienverhältnissen kommen, brauchen besondere Zuwendung und erst recht das Gefühl, trotz aller veränderten Bedingungen den Schutz und die Geborgenheit eines Zuhauses zu haben.

Ein ganz wichtiges Element in der heutigen vom Materialismus bestimmten Zeit ist die Kirche—das Gotteshaus—das Zuhause für unsere Seele. Der Glaube und der damit verbundene

Zufluchtsort gibt vielen Menschen halt.

Lassen Sie uns all unsere Kraft und Kreativität dafür einsetzen, dass auch dieses Zuhause n i c h t zerbricht !!!

Irene Hechtl

gemeindebrief@jesus-lebt-kirche.de



Seminar: Resilienz

Die Widerstandskraft der Seele stärken

Unser Alltag wird zunehmend komplexer, vielschichtiger und belastender. Resiliente Menschen können in schwierigen Situationen flexibler und gelassener reagieren und sich auf ihre Stärken besinnen. Ziel des Seminars ist es, dass Sie praktisches Rüstzeug an die Hand bekommen, um Ihre eigene Resilienz zu stärken.

Dienstag,	10.04.2018,	19.00 – 21.00 Uhr
Samstag,	21.04.2018,	10.00 – 17.00 Uhr
Samstag,	28.04.2018,	10.00 – 17.00 Uhr
Dienstag,	08.05.2018,	19.00 – 21.00 Uhr

Kosten: 70 € inkl. Material und Verpflegung

Infos: marrit.eckstein@web.de oder über das Gemeindebüro 0201/57394.



Marrit Eckstein ist promovierte Chemikerin und ausgebildete Business Trainerin. Sie arbeitet als Laborleiterin in der chemischen Industrie. In Workshops und Seminaren ist es ihr ein großes Anliegen, Menschen dazu zu ermutigen, sich ihrer eigenen Ressourcen bewusster zu werden, diese zielgerichtet einzusetzen und dabei wertschätzend mit sich selbst und anderen umzugehen



Gemeinde erleben mit Jung und Alt

Weihnachten mit Ten Sing

Heiligabend, es herrscht eine festliche Stimmung. Wir kommen zum 17:00 Uhr Gottesdienst. Die Besucher des Familiengottesdienstes (15:00 Uhr) verlassen gerade mit fröhlichen Gesichtern die Kirche. Eltern loben ihre Kinder und plaudern ausgelassen. Die Kleinen sind sicher schon gespannt, was sie wohl heute noch erwartet. Und wir freuen uns auch, zunächst mal auf diesen 17:00 Uhr Gottesdienst. Einen kurzen Moment denke ich daran, wie nett es immer war, wenn Ten Sing am Heiligen Abend in diesem Gottesdienst aufgetreten ist. Ich freue mich darüber, dass es die Gruppe von jungen Menschen gibt, die jeden Freitagabend in unserer Gemeinde zusammenkommen zum Singen, Tanzen, Theaterspielen und einer Andacht, die ihnen Impulse für ihr geistliches Leben mit gibt. **Aus meiner eigenen Jugend weiß ich, wie schön es ist, wenn gerade die Kirche jungen Menschen diesen Schutzraum bietet, der es ihnen ermöglicht, Gemeinschaft zu erfahren und miteinander Kreatives auszuprobieren.**

In meiner Erinnerung hatten wir in der Gemeinde, zu der ich damals gehörte, sehr viele Freiheiten und das ist jetzt immerhin 50 Jahre her. Wie stolz waren wir, dass man uns irgendwann einräumte, einen Jugendgottesdienst zu gestalten und das sogar mit der uns so lieb gewordenen eigenen Musik. Würden wohl auch andere als nur junge Gemeindeglieder kommen? Und wenn ja, würden sie wahrscheinlich viel kritisieren, vielleicht würde unser Jugendgottesdienst der erste und letzte sein.

Der Abend kam und die Kirche füllte sich. Es kamen auch die, von denen wir uns ein wenig fürchteten. Wir hatten einige zu der damaligen Zeit als provokant bekannte Lieder in unserem Repertoire, selbstverständlich wurden sie von einer Band begleitet. Das war damals etwas ganz Großartiges, Einmaliges und es machte uns ungemein stolz, dass wir das vorzuweisen hatten. Und unser Input enthielt – wie es sich für junge Menschen gehört – natürlich auch durchaus kriti-

sche Anmerkungen zur damaligen Situation in Kirche und Welt. Die Anspannung war groß, aber der Gottesdienst gelang. Ich erinnere mich noch genau an die Begeisterung der jungen Gottesdienstbesucher. Die Älteren, vor deren Urteils wir uns sicher nicht ganz zu Unrecht etwas gefürchtet hatten, gratulierten zu unserem Engagement und unserer Kreativität. **Damals haben wir ganz deutlich gespürt, dass wir zur Gemeinde gehörten, dass man uns nicht ablehnte, sondern uns ermutigte, weiter zu machen. Es folgten noch viele schöne Jugendgottesdienste und nicht wenige junge Menschen fanden darüber den Weg in die Gemeinde.**

Zurück zum Heilig-Abend-Gottesdienst. Nach einem kurzen, aber prägnanten kleinen Theaterstück und einer lebendigen Predigt, **tritt zu meiner großen Freude auch Ten Sing auf.** Großartig, diese jungen Leute, die mit ihrem Lied, so ist jedenfalls mein Empfinden, den ganzen Festgottesdienst mit ihrem einfühlsamen und sehr gut vorgetragenen Lied abrunden. Der anschließende Applaus zeigt, dass es nicht nur mir sehr gut gefallen hat.

Wie schön, dass sich diese Gruppe seit sicher fast 30 Jahren in unserer Gemeinde trifft und auch eine Art Heimat, ich nenne es mal „Freitags-Zuhause“ gefunden hat. Ich würde mich freuen, sie öfter in anderen Gottesdiensten zu erleben. Sie gehören zur Gemeinde und das, was sie bewegt und beschäftigt, kann sicher auch einmal Raum in unseren Gottesdiensten einnehmen.

Die Bestätigung, die wir als junge Leute damals in der Gemeinde erfahren durften, hat uns lange Zeit viel Sicherheit für weitere Aktionen gegeben. Viele der damals Aktiven sind auch heute noch aktiv, und für Manchen war dieser erste Jugendgottesdienst sicher der Beginn für ein lange währendes Engagement in den unterschiedlichen Gemeinden.

Gabriele Blech

gabriele.blech@jesus-lebt-kirche.de



„Ich hörte auf die Stille“

Meine Sabbatzeit bei den Trappisten in Frankreich

- Pastor Neikes, Herz-Jesu-Kirche -

Beim ersten Frühstück schaue ich mich verunsichert um und flüstere meinem Nachbarn zu: „Pas de confiture?“ (Gibt's keine Marmelade?) „Seulement en dimanche!“ (Nur sonntags).

Während meiner Sabbatzeit in 2015 bin ich für 10 Wochen zu Gast in der Abbatte Sainte Marie auf dem Mont des Cats, einer Trappistenabtei im Norden Frankreichs. Die Trappisten sind ein Reformzweig der Zisterzienser und nennen sich „Zisterzienser der strengen Observanz“. Das erste Reformkloster war in La Trappe; Frankreich/ Normandie. Sie gestalten ihr Ordensleben möglichst eng angelehnt an die Regel des hl. Benedikt. Dazu gehören das Chorgebet, das einen Raum von 4,5 Stunden einnimmt, die persönliche Meditation, die tägliche Handarbeit, ein enges Gemeinschaftsleben und einfache, fleischlose Kost. Es ist 7 Uhr und ich bin schon seit 3.45h auf den Beinen. Das erste Chorgebet ist um 4.15h. Danach ziehen sich die Mönche zum privaten Gebet oder zur

Betrachtung zurück. Dies geschieht in der Kapelle oder im Skriptorium, dem Schreibsaal. Das ist ein großer Raum in dem der einzelne Mönch einen kleinen Arbeitstisch hat. Jeder sitzt schweigend an seinem Platz, liest, meditiert oder schreibt. Die Mönche haben kein Zimmer im Sinne eines privaten Raumes. Die „Zelle“ dient nur zum Schlafen. Sie ist lediglich mit einem Bett, einem Stuhl und kleinem Tisch ausgestattet. Den Tag über geschieht alles in Gemeinschaft wie hier im Skriptorium.



Um 6.30 Uhr ist die Laudes, das Morgenlob. Bis dahin nimmt jeder individuell sein Frühstück ein.

„Keine Marmelade!“ Das Brot mit der Butter schmeckt sehr gut, und der starke Kaffee mit der heißen Milch weckt die Lebensgeister. Dann ist es auch schon wieder Zeit für die Terz (9:00 Uhr Gebet). Mit einem energischen Klopfen gegen das Holz im Chorgestühl gibt der Abt am Ende des Gebetes das Zeichen zum Auszug. Einzelnen und hintereinander, also gleichsam im Gänsemarsch, verlassen wir die Kirche. Die Mönche tragen ihren weißen und weiten Chormantel mit den unglaublich langen Ärmeln, die fast bis zum Boden reichen. Im Hinausgehen zieht jeder seine Kapuze auf. Der Abt, der vorangeht, lenkt die Gemeinschaft in einen Raum, wo der Chormantel abgelegt wird. Dann beginnen alle wie auf Kommando zu sprechen. Dieses Szenario wiederholt



Freizeitgruppe WANTED!

Aktuelle Termine

Samstag, 05.05.2018, 15:00 Uhr
Kaffee und Kuchen in der Kirche

Samstag, 03.03.2018, 10:00 Uhr
Frühstück in der Kirche

Samstag, 07.04.2018
Goldhochzeit Fiolka

Freitag, 09.03.2018, 18:00 Uhr

Freitag, 13.04.2018, 18:00 Uhr

Freitag, 11.05.2018, 18:00 Uhr

Stammtisch (mit Anmeldung)

Dienstag, 17.04.2018, 18:00 Uhr

Dienstag, 15.05.2018, 18:00 Uhr

Spieleabend in der Kirche

Infos: **Imke Schwerdtfeger**, Tel. 0201/572565
Imke.Schwerdtfeger@jesus-lebt-kirche.de

sich am Nachmittag nach der Non, die um 14h gebetet wird. Auszug – Prozession durch den Kreuzgang – Chormantel ablegen – Gespräch. Schnell sind mir diese Zeiten kostbar geworden. Sie sind die einzigen Gelegenheiten, sich mitzuteilen, eine Frage zu stellen oder jemandem etwas Nettes zu sagen. Schon abends überlege ich, mit wem ich sprechen möchte und was ich sagen will. Auch lege ich mir schon einmal die Worte zurecht, nicht nur, weil ich Französisch sprechen muss. Dabei mache ich eine interessante Erfahrung. Manches regelt sich wie von selbst in der Nacht oder, wenn ich eine Frage habe, geh ich tagsüber selbst auf Entdeckungsreise. Die Zeit für die Worte wird kostbar. Also nicht mit Banalitäten verschwenden.

In einer Welt, in der so viele Worte gemacht werden, ist das Schweigen ein echtes Kontrastprogramm.

Der Bruder, der für die Aufteilung der Arbeit zuständig ist, kommt auf mich zu und sagt mir, dass ich heute in der Käseerei arbeite. Nach wenigen Minuten verlassen alle den Raum - Schweigen. Nun beginnt im Rhythmus von ora et labora (bete und arbeite) die Zeit der Arbeit. Die Gemeinschaft finanziert sich mit einem kleinen Geschäft, in dem es Bücher und Devotionalien zu kaufen gibt, mit der Herstellung von Käse und von der Verpachtung der Bierbraulizenz. Gemeinsam mit Frère (Bruder) Gérome, einem Bruder aus dem Tochterkloster in Madagaskar, verpacke ich kleine handtellergroße Käse. Während der Arbeit wird geschwiegen.

Zum Mittagessen kommt die Gemeinschaft wieder im Refektorium (Speisesaal) zusammen. Wir sitzen an langen, schmalen Tischen, die an der Wand und der Fensterseite entlang aufgestellt sind. Während der Mahlzeit liest ein Mönch aus der Chronik des Klosters, der Regel des Benedikt und aus einem Buch vor. Das Essen ist einfach, fleischlos und der Zeit angepasst. Jetzt im Februar März wird der Chicorée geerntet. Gefühlt gibt es ihn jeden zweiten Tag, aber in abwechslungsreichen Variationen.



Zwischen den Gebetszeiten Non und Vesper habe ich Zeit für mich. Während meines Aufenthaltes werde ich von Père Bruno begleitet, der für einige Jahre Abt bei Trappisten in Mariawald in der Eifel war. Auf seinen Vorschlag hin lasse ich mich von einem Buch von Franz Jalics leiten. Es heißt „Einführung in die kontemplative Lebenshaltung“. Jalics ist ein Jesuit, der viele Jahre in Lateinamerika tätig war und nun in Süddeutschland ein Exerzitienhaus leitet. In den wöchentlichen Gesprächen mit Bruno pro-

fitiere ich von seiner tiefen Spiritualität und Menschenkenntnis und gehe den Weg innerer Gelassenheit und Entspannung. Der Tag endet mit der Komplet – dem Nachtgebet. Besonders eindrucksvoll ist für mich zum Abschluss das gesungene „Salve Regina“, mit dem die Mönche sich für die Nacht unter den Schutz der Gottesmutter stellen. Dazu werden alle Lichter in der Kirche gelöscht. Nur am Marienbild brennt eine Kerze. Aus der Dunkelheit und der Stille stimmt der Kantor das Salve Regina (Sei begrüßt, Königin) an. Nach dem ersten Takt fallen die anderen Mönche mit ein: „Mater misericordiae“ (Mutter der Barmherzigkeit) Die Töne des gregorianischen Gesangs verschmelzen im Hall der Kirche zu einer großen Harmonie.

Im Schweigen ziehen die Mönche aus und gehen zur Nachtruhe auf ihre Zellen.

Früh wieder aufstehen?

Hier im Kloster auf dem Mont des Cats (Katzenbuckel) verschwindet die Kategorie Zeit.

In dem immer wiederkehrenden Rhythmus von Gebet, Arbeit, Essen, Schlaf, Ruhe nehme ich alles zeitlos wahr. Auf diesem Rhythmus lasse ich mich treiben. So, als mache ich auf einem ruhigen See den „toten Mann“.

Der Rhythmus ist der ruhige See, gleichbleibend und ohne plötzliche Bewegung.

Das Gebet ist der Atem, der mich über Wasser hält.

Hans-Ulrich Neikes

* „Ich hörte auf die Stille“ ist der Titel eines Buches des geistlichen Schriftstellers Henri Nouwen, in dem er seine Erfahrung bei den Trappisten beschreibt.



24 Stunden Gebet

Was im letzten Jahr bereits eine wohltuende Erfahrung für alle gemeinsam war, möchten wir in diesem Jahr gern wiederholen. Zeit verbringen mit Gott. Denn wir haben Gott viel zu sagen. Gott hat uns auch viel zu sagen. Nehmen wir uns Zeit füreinander und werden stille, hören, singen, loben, klagen, danken, schütten unserem himmlischen Vater unser Herz aus. Wertvolle Zeit für die Seele. Als Gemeinde beten wir 24 Stunden am Stück.

Beginn: 10.03.2018, 15:00 Uhr
Ende: 11.03.2018, 15:00 Uhr

In der Jesus-Lebt-Kirche, Essen-Burgaltendorf.

Beten Sie mit. Zu jeder vollen Stunde kann man dazu kommen. In dieser Zeit wollen wir Gottes Nähe suchen, auf ihn schauen, ihn loben und für uns andere beten.

Machen Sie mit! Beten vereint.

Ein weiterer 24 Stunden Gebetstag folgt am 24/25. November 2018.



Am liebsten wäre ich weggelaufen

Was bedeutet Zuhause für mich?

Zuhause ist erst einmal nüchtern betrachtet der Ort, wo ich dauerhaft wohne. Weiter gedacht, ist Zuhause der Ort, an dem ich mich wohl fühle, wo auch meine Familie ist, wo ich mich nicht verstellen muss, wo ich mich sicher fühle.

Doch was passiert, wenn sich das Leben plötzlich komplett verändert? Bleibt das Zuhause unverändert ein Zuhause?

Als der Vater meiner Kinder nicht mehr mit uns zusammen leben wollte, veränderte sich der Blick auf den Ort, den ich als mein Zuhause bezeichnete. Die Wohnung war immer noch das "Zuhause" von mir und meinen Kindern, welches den Kindern zuliebe auch erhalten werden sollte. Doch war es wirklich noch unser Zuhause? Der Ort, an dem wir uns wohl und sicher fühlten? Oder war es nur noch eine Wohnung, eine Unterkunft?

Auf einmal war alles anders. Am liebsten wäre ich wegelaufen, denn für mich war dieser Ort nicht mehr mein Zuhause. An den Tagen, an denen die Kinder bei Ihrem Vater waren, war die Wohnung für mich leer, kein Ort, an dem ich bleiben wollte, schon gar kein Zuhause. Oft lief ich ziellos durch die Stadt. Ich hatte mein Zuhause verloren, obwohl der Ort äußerlich unverändert existierte. Gerne hätte ich an einem anderen Ort ein neues Zuhause geschaffen, aber dies war aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Somit musste ich bleiben, an einem Ort, der nicht mehr mein Zuhause war, es aber mit der Zeit wieder werden sollte.

Für die Kinder blieb es jedoch trotz allem weiterhin ihr Zuhause. Und durch äußere Veränderungen wie bspw. ein Umstellen der Möbel und - soweit möglich - neue Möbel, aber auch durch innere Veränderungen wurde es allmählich auch wieder zu meinem. Freunde und die Gemeinde waren ein inneres Zuhause für mich und halfen so, dass auch die Wohnung wieder zu meinem Zuhause wurde, der Ort an dem ich mich wohl fühle, wo meine Familie ist, wo ich mich nicht verstellen muss, wo ich mich sicher fühle.

Name der Redaktion bekannt



Abendforum

Gespräche über Gott und die Welt

Montag, 19.03.18, 19:30 Uhr

In der Jesus-lebt-Kirche

Thema: **Was ist Gerechtigkeit?**

Religiös, politisch, juristisch und sozial verstanden?
Was sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten?
Gibt es weitere? Was ist uns dabei wichtig?



Das Männerforum

Aktuelle Termine

Montag, 05.03.2018, 19:30 Uhr

in der Jesus-lebt-Kirche

Der Mann und sein **Hobby**. Fortsetzung des Themas. Zwei unserer Männer stellen uns ihre **Lieblingsbücher und -autoren** vor.

Montag, 09.04.2018, 19:30 Uhr in der Kirche

Jürgen Blunck stellt uns **Dietrich Bonhoeffer** vor. Von guten Mächten wunderbar geborgen. Bonhoeffer fand, inmitten von Krisen, die innere Ruhe in Jesus Christus.

Montag, 07.05.2018, 19:30 Uhr

Einführung in das Räuchern. Wir werden Fische räuchern und anschließend in gemütlicher Atmosphäre verspeisen. Der Ort wird noch genannt.



Heinzelwerker

Es hatte geklingelt. „Das wird der Paketdienst sein“, dachte ich. Ich eilte durch den Hausflur und riss die Haustür auf. Freude-strahlend stand Theo Enzner vor mir. Mit seinem Besuch hatte ich offen gestanden nicht gerechnet, aber ich freute mich sehr, dass er da war und bat ihn herein. Während ich den Kaffee aufsetzte, erzählte mir Theo, was ihm auf seinem Spaziergang, der an unserem Haus vorbeiführte, so durch den Kopf gegangen war:

„Ständig geht im Gemeindezentrum was kaputt und muss repariert werden, sagte er. Hier und da sind es die Glühbirnen, die ausgewechselt werden müssen. Die Glaskugeln der Deckenbeleuchtung müssten auch mal wieder geputzt werden. Einige Möbel sind stark abgenutzt und müssten aufgearbeitet werden. Man kann ja nicht ständig neue Sachen kaufen. Die Wände könnten teilweise einen Anstrich gebrauchen. Vorige Tage fragte mich ein Nachbar, ob unsere Gemeinde Unkraut angepflanzt hätte. In der Tat, die Außenanlagen bedürfen einer Pflege und zwar ständig. Und... und...und... Weißt Du“, fuhr Theo fort, „oft sind es ganz alltägliche Arbeiten, die da anfallen – genau wie zuhause – und dann ist erst mal keiner da, der sich darum kümmert!“

Nun, in der Vergangenheit hatten sich auf Initiative von Theo immer mal wieder Gemeindeglieder gefunden, die die notwendigen Arbeiten ehrenamtlich ausführten.

„Schön wäre es aber“, meinte Theo, „wenn einige Gemeindeglieder das fest in die Hand nehmen würden, sich sozusagen als „Heinzelwerker“ betätigen. Gemeindeglieder, die sofort erkennen, welche Arbeiten anliegen und sich regelmäßig an Arbeitsnachmittagen treffen, um alles in Ordnung zu bringen. Und da muss es auch jemanden geben“, sagte Theo, „der das koordiniert. Da habe ich an Dich gedacht.“ In dem er das sagte, strahlte er über das ganze Gesicht. Von gleich auf jetzt standen schon mal zwei Dinge fest: Die Gruppe wird den Namen „Heinzelwerker“ tragen und ich übernehme die Koordination.

Alle, die – zumindest – einen kleinen Teil ihrer Freizeit sinnvoll verbringen wollen und Spaß daran haben, sich handwerklich zu beschäftigen, sind herzlich eingeladen, einmal im Monat an einem Nachmittag in unserer Gemeinde ehrenamtlich zu helfen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; Fachkompetenz und Erfahrung aber schaden auf gar keinen Fall.

Wir treffen uns i. d. R. am letzten Freitag im Monat ab 14:00 Uhr in unserem Gemeindezentrum und halten es meistens bis 18:00 Uhr durch.

Wer einmal mit dabei war, wird feststellen, dass die Arbeit bei den Heinzelwerkern wirklich Spaß macht. Während wir arbeiten, kommen wir miteinander ins Gespräch, lernen uns besser kennen, erleben Gemeinschaft und freuen uns gemeinsam über das, was wir geschafft haben. Und wir tragen mit unserer Arbeit auch sicherlich dazu bei, dass man sich in unserem Gemeindezentrum zu Hause fühlen kann.

Heinzelwerkertreffen an jedem letzten Freitag im Monat.

Wer künftig auch Spaß haben möchte, kann mir das per E-Mail mitteilen. Meine E-Mail-Adresse lautet: rainer.strehlau@jesus-lebt-kirche.de. Sie/er erhält dann von mir jeden Monat eine Einladung.

Treffen am Samstagvormittag

Seit August vergangenen Jahres gibt es jeden Monat noch zusätzlich einen zweiten Termin, an dem wir uns treffen, um ehrenamtlich zu arbeiten. Dieses Treffen, das immer an einem Samstagmorgen stattfindet, koordiniert Erhard Rumler. Wer künftig zu diesen Treffen eingeladen werden möchte, weil er/sie lieber am Samstag Spaß haben möchte, sendet bitte eine Nachricht an folgende E-Mail-Adresse: erhard.rumler@jesus-lebt-kirche.de.

Rainer Strehlau

rainer.strehlau@jesus-lebt-kirche.de

Geschwisterlich leben - Heimat in der Gemeinde

Ich erinnere mich noch an eine Frau, die eines Tages, vor etwa 20 Jahren, unseren Infokasten vor dem Kindergarten entdeckte. Er gefiel ihr so gut, dass sie sich entschloss: In diese Gemeinde schau ich mal rein! Und sie kam, sah, hörte, musizierte mit uns – und blieb. Leider starb sie nach einigen Jahren, viel, viel zu früh. Sie kam aus Bochum, brachte sehr viel Liebe und Herzlichkeit mit – und, wen wundert es? – erfuhr auch sehr viel Herzlichkeit.

Diese liebe Dame hatte in unserer Gemeinde neue Freunde gefunden, die Gottesdienste mochte sie nicht mehr missen, kurz: die Jesus-lebt-Kirche wurde ihr geistliches Zuhause.

An ihr erlebte ich es deutlich, dass „geistliches Zuhause“ nicht nur bedeutet, dass ihr die Gottesdienste wichtig waren und die Begegnung mit so viel unterschiedlichen Menschen. Die Gemeinde wurde ihre Gemeinde. Sie fühlte sich nicht nur akzeptiert – sie fühlte sich dazugehörig. So sagte sie bald nicht: „**Eure** Jesus-lebt-Gemeinde“, sondern: „**Meine** Jesus-lebt-Gemeinde.“

Wenn diese Dame aus Bochum jetzt noch lebte – ich würde sie gerne fragen: „Sie haben eine so offene Art – sind immer freundlich, fällt Ihnen das denn bei allen Leuten hier wirklich leicht?“

Wahrscheinlich würde sie antworten: „Leicht – nein. Ich bin ja auch manchmal so ganz anderes als manche anderen. **Aber – wir sind doch alle Kinder eines Vaters. Geschwister. Oder?**“

Natürlich. Wir beten gemeinsam „Unser Vater“ – und die Kinder des Vaters sind Geschwister. Ich bin kein Einzelkind!!! Wenn Gott mein barmherziger Vater ist, schaut er auch die anderen Kinder mit barmherzigen Augen an.

Das Vaterunser geht uns leicht von den Lippen. Aber meist bleibt es dabei. Also: Früher habe ich gar nicht darüber nachgedacht, was die Konsequenzen sind.

Man müsste dich und mich z.B. fragen dürfen: „**Wie geht es Deinen Geschwistern?**“

Weiß ich das? Habe ich darauf eine Antwort? Ist es mir wichtig? Bin ich eine liebevoll, besorgte Schwester, ein hilfsbereiter, aufmerksamer Bruder? O ja doch, meine Freunde sind mir wichtig!

Freunde – ja. Und die Geschwister „im Herrn“, die aus dem

Vaterunser, die nicht zu den Freunden zählen. Die du nicht spontan in deinen Fanclub einreihen möchtest. Du musst sie nicht alle umarmen – nur – welche Haltung nimmst du ihnen gegenüber ein? Wie siehst du sie? Wie begegnest Du ihnen, was denkst du über sie? Hast du gute Gedanken über sie? Fühlst du mit ihnen? Segnest du sie? Betest du für sie? Lass ich sie sein, wie sie sind? Bin ich ehrlich? Aufdringlich? Grob? Will ich einigen ausweichen, sie verpassen?

Ich muss nicht für alle überall da sein – aber diejenigen, die „Gott mir schickt“, „vor die Füße legt“... weiche ich aus oder nehme ich sie an, „sehe ich sie“, spüre ich, was ihnen gut tut? Ganz allgemein gefragt:

Spürt man uns in der Gemeinde an, dass wir Geschwister sind? **Oder steht „Vater“ nur auf dem Papier, ist er eine Karteileiche? Ein Stiefvater??**

Ist das mit den Geschwistern nur so eine Formsache?

Ja, darüber würde ich mit ihr sprechen wollen, mit der Dame von damals. Ich bin sicher, dass sie etwa so fortfahren würde: „Ohne Liebe geht gar nichts. Aber wenn mir bewusst wird, mit welcher Liebe ich geliebt bin, dann habe ich auch viel – es ist dann wie ein Springbrunnen.“

Mit ihr kann ich nicht mehr reden – aber mit so vielen anderen.

Und das habe ich gemacht.

Da ging uns auch so vieles durch den Kopf, ich fasse mal zusammen:

Nein – das mit den Geschwistern, **das ist nicht nur Formsache – das ist Chefsache!!!**

Jesus sagt: „Bleibt in mir, so bleibe ich in euch“, Johannes 15. Und wenn er in mir ist, dann ist er auch in Dir und in dem da und in der da. Ich kann ihm vor und nach dem Gottesdienst begegnen in meinen Geschwistern... Ein faszinierender Gedanke. Und was ich im Gottesdienst gehört habe, das kann gleich danach in die Tat umgesetzt werden. Worte habe ich gehört, Worte gesungen und gebetet – und nun kann das Wort Fleisch werden und in der Liebe tätig werden. Kann? Muss! Der Glaube kann nur lebendig bleiben und wachsen, wenn er gelebt wird. Wow!

Aber - wo ist das möglich? Wo habe ich echt eine Chance, so

Allgemeine telefonische Hilfsangebote

Telefonseelsorge (Ev. und kath. Kirche in Deutschland)
0800/1110111 (kostenfrei) | www.telefonseelsorge.de

Kinder- und Jugendnottelefon (Stadt Essen)
0201/265050 (kostenlos) | www.essen.de

Suchtberatung (Diakonie)
0201/8213018 | www.diakoniewerk-essen.de

Ev. Beratungsstelle f. Schwangerschaft, Familie, Sexualität (Ev. Kirche im Rheinland)
0201/234567 | www.ekir.de/essen-beratungsstelle

Paar-, Lebens- und Erziehungsberatungsstelle (Impulse e.V.)
0201/85606-0 | www.impulse-essen.de

Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen (WIESE e.V.)
0201/207676 | www.wiesenetz.de



vielen Menschen Schwester oder Bruder zu sein?

Kurz vor dem Gottesdienst? An der Garderobe? An der Eingangstür? Wenn schon die Musik das Eingangsstück spielt? Auch da! man kann signalisieren: Ich sehe dich! Schön dich zu sehen!

Aber das ist natürlich zu wenig.

Oder hinterher? Da ist doch keine Ruhe. Rede ich mit einem Menschen, gehen viele vorbei, die ich noch nicht mal begrüßen kann. Sage ich jedem „Hallo!“ kann ich mich auf kein Gespräch einlassen.

Aber wenn mir jemand ganz wichtig ist, werde ich ihm begegnen, werde ich Zeit für ihn finden und Ruhe. Vielleicht nicht sofort, in einem anderen Raum... Oh, es ist so wichtig, wie es in mir aussieht, ob ich meinem Gegenüber mit Liebe begegne und schon für ihn bete, bevor er drum bittet. Und dann kann sich viel aus einer kurzen Begegnung ergeben: Ein Telefonat, ein E-Mail-Gruß, eine Verabredung, ein Spaziergang,... Bewunderung, Freundschaft – Barmherzigkeit...

Gott kann so viel in eine kurze Begegnung packen, so viel anstoßen. Er hat so viele Möglichkeiten – ich sollte nicht bremsen.

Aber die Frage bleibt:

Wo habe ich echt eine Chance, so vielen Menschen Schwester oder Bruder zu sein?

Uns ist eigentlich recht viel eingefallen. Aber es könnte noch viel mehr sein, sagte jemand:

Da wo wir gemeinsam an einer Sache arbeiten, dienen, da lernen wir einander kennen. Bei Aktionen rund um das **Kirchgebäude** und den Kirchgarten, säubern, reparieren... Heinzelerker, Arbeitstag oder wie die Aktionen heißen. Da kann es sichtbar werden, dass wir uns in einer Liebe begegnen können, die trägt. Da gibt es auch immer Situationen, bei denen wir an einander scheitern oder neuen Zugang zu einander finden – je nachdem, wie viel Liebe dabei ist.

In den Musikteams, in den verschiedenen **Vorbereitungskreisen** z.B. für Gottesdienste oder Mitarbeiterfeste, beim Kaffeedienst, Tensing (besonders wenn dann bei Konzerten auch die Hilfe Erwachsener gebraucht wird), im Kindergottesdiensthelferkreis, Redaktionskreis, Presbyterium, Jugendleiterkreis. Seniorenkreis, Club 60.

Bei den **Freizeiten** für Gemeinde, Jugend, Männer etc.

Es ist so faszinierend, Menschen kennen zu lernen, die anders ticken und gar nicht „erste Wahl“ sind – auf der Straße würde man sie übersehen. Und wenn man sie näher kennenlernt, werden es kostbare Freunde... und liebe Geschwister!

Wo geschieht das noch?

Beim **Besuchsdienst**. Beim Verteilen der „BOTE“n. Ich habe in den Jahren, in denen das auch meine Aufgabe war, gute Kontakte knüpfen können.

Trauernde begleiten. Die ökumenische Aktion „Miteinander-füreinander“.

Eine Besonderheit ist „**Wanted**“ – das ist Spieleabend, Frühstückstreff, Stammtisch oder Mit-einander-verreisen (nach Borkum oder Langeoog oder Leipzig) oder miteinander feiern (Silvester) – es geht nicht nur darum, was man macht, sondern

auch wie. Auch ein Mit-einander, Für-einander.

Dann sind da **Haukreise**, in denen man sich wirklich persönlich näher kommt und „Geschwister sein“ nicht theoretisch bleiben kann.

Was viele schon erfahren haben: **Seminare** sind gute Chancen Wege gemeinsam zu gehen.

Sie schaffen oft eine große Nähe und Verständnis für andere.

Und dann – haben wir so viele Möglichkeiten, einzuladen, sich zusammen zu setzen, einander Hilfe zu leisten, eine Freude zu machen... Man muss ja nicht darauf warten, dass jemand anderes die Initiative ergreift. Uns muss nur aufgehen (Nur verstehen): **Sind wir bei Gott zuhause, haben wir Schwestern und Brüder!**

Wir brauchen das so sehr, dass wir das umsetzen, was uns im Gottesdienst und im Gebet wichtig wurde: Im Gottesdienst sind wir Hörende, Singende, Betende. Wir stehen und sitzen. Ist der Gottesdienst vorbei, müssen wir tätig werden, das umsetzen, was uns hoffentlich unter den Nägeln brennt. **Liebe muss umgesetzt werden, das Wort muss lebendig werden, Fleisch werden.** Gott selbst möchte in uns Wohnung finden und durch uns heilend und heilsam werden. Was nützt es uns, wenn wir voll Wissen nach Hause gehen. Für diesen wunderbaren Glauben reicht der Kopf doch nicht.

Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht ein Gesundsein, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind s noch nicht, wir werden es aber.

Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwang.

Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.

Martin Luther

Vielleicht schon morgen sagt irgend ein netter oder trauriger oder schwacher oder starker Mensch „Meine Gemeinde“, weil er sich gerade unter Christen wohlfühlt hat, geborgen, akzeptiert, begleitet, geliebt.

Weil auch er Heimat gefunden hat. Bei Gott.

Und weil er nun eine Familie hat.

Ich bin am Schluss dieses Botenartikels angekommen. Es ist Montag. Gestern saß ich im Gottesdienst weit hinten (ich kam etwas spät an). Ich hatte viele Menschen im Blickfeld. Da wurde plötzlich ein Gedanke ganz groß und machte mich betroffen (war mir das denn sonst nicht so klar?) und zugleich glücklich (endlich begriffen!):

Das sind sie ja, meine Geschwister!

Herr, segne sie. Bitte.

Erika Steinbeck (0201/579896)

erika.steinbeck@jesus-lebt-kirche.de



Einladung für Trauernde

Das Soziale Netzwerk Burgaltendorf lädt zu einem ökumenischen Impuls - Nachmittag für Trauernde ein, **am Sonntag 29.4.2018 von 15:00 - 17:00 Uhr** in der Jesus lebt Kirche. Hier werden Sie Menschen treffen, die einen geliebten Menschen verloren haben.

Thema des Nachmittags „Unruhig ist unser Herz...“

Unter diesem Motto möchten ehrenamtliche Mitarbeiter und Betroffene miteinander ins Gespräch kommen. Ein kostenloser Fahrdienst innerhalb Burgaltendorfs wird angeboten.

Anmeldungen werden bis zum **22.4.2018** erbeten bei:

Diakon Thomas Sieberath, Tel: 59276391 (AB) oder Frau Ulrike Bleckmann, Tel: 8472647 (AB)



Seit 130 Jahren Einfühlungsvermögen.

Bestatter sein heißt für uns wesentlich mehr als die Formalitäten einer Beerdigung zu erledigen. Wir möchten Wegbegleiter sein in einer Zeit, die eine emotionale Ausnahmesituation für die Betroffenen darstellt. Unser Anliegen ist es, Sie ausführlich und einfühlsam zu beraten.

Bereits in 5. Generation begegnen wir dem Tod mit Respekt und Ehrfurcht.

**Wir nehmen uns
Zeit für Sie!**

Essen-Überruhr
Tel. 0201 . 85 80 30

FARWICK

www.bestatter-in-essen.de



Den richtigen Ton treffen.

Bei einem bedeutenden, einmaligen Ereignis möchte man alles richtig machen. Viele Details sollen ein stimmiges Ganzes ergeben und atmosphärische Missstöne vermieden werden. Eine Beerdigung bildet da keine Ausnahme.

Gerade weil es so viele Kleinigkeiten zu bedenken gibt, wenn man einem lieben Menschen einen würdigen Abschied bereiten möchte, ist es gut, fachkundige Hilfe zu haben. Sie können sich darauf verlassen, dass wir Ihnen zur Seite stehen.

**Wir nehmen uns
Zeit für Sie!**

Essen-Kupferdreh
Tel. 0201 . 48 01 94

GEILE

www.bestatter-in-essen.de

Alte Hauptstraße 16,
45289 Essen
Telefon: 0201-579121



Streicher

Fax: 0201-57 16 27
post@streicher.ruhr
www.streicher.ruhr

**Friedhofsgärtnerei und Gartenbau
in 3. Generation**



Wir stehen seit 1912 für

- langfristige Kundenzufriedenheit
- hohe Qualität in Beratung und Ausführung
- Kostenbewußtsein
- Zuverlässigkeit

100 JAHRE
Gärtner aus Leidenschaft




Hendrik Tenhaven
Garten- und Landschaftsbau
Staatl. gepr. Gartenbautechniker

Gartengestaltung
Baumschnitt
Pflasterarbeiten
Teichbau
Pflege

Schwarzensteinweg 73a 45289 Essen Telefon: 0201 - 8 57 61 51



BARKHOFF & CO. GMBH
Ihr Experte für Garten- und Landschaft

Hammer Str. 115, 45257 Essen
Tel.: (02 01) 12 58 35-0, Fax: (02 01) 12 58 35-29
info@barkhoffgmbh.de
www.barkhoffgmbh.de



- Kündigung
- Zeugnis
- Abmahnung
- Abfindung
- Lohn / Gehalt



CSM-Rechtsanwälte
Bochumer Straße 16
45276 Essen

Telefon 02 01 / 51 21 79
Telefax 02 01 / 51 75 72
E-Mail info@kanzlei-csm.de
Internet www.kanzlei-csm.de

**GARTEN & MOTORGERÄTE
THEO LELGEMANN**
STIHL MOTORSÄGEN & FREISCHNEIDER

Worringstraße 250
45289 Essen-Burgaltendorf
Tel.: 0201 / 57 94 67
Fax: 0201 / 57 29 55



www.theo-lelgemann.de

SABO Verkauf & Service
SABO Vertragshändler

**Wasserschaden Rohrbruch Leckortung Trocknung
Schimmelpilzbeseitigung Sachverständigendienstleistung
Planung u. Renovierung von seniorengerechten Badezimmern
Heizungsanlagenenerneuerung / Kundendienst**



**Schaden DIENST 24
Ruhrgebiet**

Ihr Ansprechpartner:
Martin Wyluda (0201) 43 93 80
Gustav-Hicking-Str. 27, 45127 Essen
www.schadendienst-haustechnik.de

Das Nähkästchen
... die individuelle Nähschule



Jennifer Klusemann
naehkaestchen@online.de
(02324) 50 68 13

Unsere Leistungen:
Nähkurse, Patchworken und Quilten,
Einzelunterricht, Kindergeburtstage,
individuelle Näharbeiten

Seit über 75 Jahren in Essen-Burgaltendorf

Neuhaus

BESTATTUNGEN

Überführungen mit eigenem Fahrzeug
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge



**Wohnstudio
A. Neuhaus
+ Sohn**

Inh. Hans-Bernd Neuhaus

Worringstraße 23-25 und 41
Telefon: (0201) 57 08 82



BUCHHANDLUNG KLEINE BÜCHERWELT
Inh. Maria Gimbel, Alte Hauptstr. 10, 45289 Essen

Tel.: 0201/5718320 Fax: 0201/5718321
info@kleinebuecherwelt.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 09.00h - 13.00h, 15.00h - 18.00h
Sa. 09.00h - 13.00h

**Bücher
Schirmeister**

Nockwinkel 101 | Telefon 0201 – 58 29 39
45277 Essen-Überruhr | www.buecher-schirmeister.de

götte
BESTATTUNGEN

Tel. 0201 57 01 25

Alte Hauptstraße 12
45289 Essen- Burgaltendorf
www.bestattungengoette.de

Bundesverband Deutscher
Bestatter e.V.



Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen



Bestatterinnung
Nordrhein-Westfalen



Trauerhilfe · Bestattungsvorsorge
Trauerdrucksachen · 24 Stunden
Rufbereitschaft · Überführung
im gesamten In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten



**ZAHNARZTPRAXIS
MICHAEL SCHWAGROWSKI**

Praxis für alle Bereiche der modernen Zahnheilkunde
Mölleneystraße 28 | 45289 Essen
Tel.: 0201 - 571 82 82 | Fax 0201 - 571 82 84

NEU: BOHREN OHNE BOHRER!

Der Waterlase MD ist ein revolutionäres zahnärztliches Instrument, welches es ermöglicht, viele Behandlungsmaßnahmen mit weniger oder ohne Anästhetikum (Betäubung) durchzuführen.

Da er präziser, weniger invasiv, geräuscharmer und erschütterungsfrei arbeitet, wird eine maximale Substanzschonung gewährleistet, die strukturelle Integrität des Zahnes bleibt erhalten und die Behandlung fühlt sich angenehmer an.



Sehe ich richtig?

Besser sehen bedeutet besser leben: Mit ihren modernen Messungs- und Anpassungstechniken sorgt die BURG.brille für erhöhte Sehqualität. Ein wichtiges Instrument ist der i.Profiler® von Zeiss: Die Präzisions-Technologie erstellt ein detailliertes Profil der Augen. Das Ergebnis ist so individuell wie ein Fingerabdruck und ermöglicht die passgenaue Berechnung der Gläser – für besseres Sehen mit mehr Tiefenschärfe und Kontrast. BURG.brille zertifizierter Partner der Firma Schweizer für vergrößerte Sehhilfen.



Klaus Schulte Oversohl u. Michael Zander

BURG.brille



BURG.brille
Schulte Oversohl & Zander
Alte Hauptstraße 28
45289 Essen-Burgaltendorf
T: 0201 36 44 00 00

Höre ich richtig?

Sehen wie man hört: Die moderne Messtechnologie von BURG.hörsysteme macht es möglich. Mittels Simulation werden die Auswirkungen von Hörschäden sichtbar und hörbar – eine wertvolle Erfahrung auch für Angehörige, denn sie können die Situation der Betroffenen besser nachvollziehen. Neben modernsten Hörsystemen, die leicht zu händeln sind und sich an jede Alltagssituation von Einkaufsbummel bis Opernbesuch anpassen, führt das Fachgeschäft auch Zusatzartikel wie individuell gefertigten Hörschutz, drahtlose Kopfhörer und Lichtsignalanlagen.



Klaus Schulte Oversohl u. Michael Zander

BURG.hörsysteme



BURG.hörsysteme
Schulte Oversohl & Zander
Alte Hauptstraße 30
45289 Essen-Burgaltendorf
T: 0201 36 44 00 00

**MERKUR
APOTHEKE**

Alte Hauptstraße 104
45289 Essen
Telefon: 0201 571523

**BURG
APOTHEKE**

Alte Hauptstraße 28
45289 Essen
Telefon: 0201 578024

Ihre Gesundheitspartner in Burgaltendorf

Schauen Sie doch mal vorbei!

Unsere *lebendige und bunte*
Gemeinde lädt Sie ein!



Angebote für Kinder

KidsGO! - Kindergottesdienst (3 - 13 Jahre) Julia Dallmeier 01577/4096026 julia.dallmeier@jesus-lebt-kirche.de	Jeden Sonntag, 09:45 - 11:15 Uhr (parallel zum Hauptgottesdienst)
Get Started! - Jungschargruppe (9 - 12 Jahre) Julia Dallmeier 01577/4096026 julia.dallmeier@jesus-lebt-kirche.de	Jeden Donnerstag, 17:00 - 18:30 Uhr (außer Ferienzeiten)
Kirchenmäuse - Frühstückstreff für Mütter mit Kindern (0 - 3 Jahre) Petra Hechenrieder petra.hechenrieder@jesus-lebt-kirche.de	Jeden Freitag, 09:00 - 10:30 Uhr (außer Ferienzeiten)
KidsGO! HiLight - Event für Kids (9 - 13 Jahre) Joachim Schwan 0201/744135 joachim.schwan@jesus-lebt-kirche.de	Samstag (vierteljährlich) Nächste Termine 17.03.2018, 16.06.2018
Nähkurse für Kinder - Kreatives für Kids (8 - 14 Jahre) Jennifer Klusemann 02324/859990 jennifer@klusemann.info	Jeden Freitag, 15:00 - 16:30 Uhr und 16:30 bis 18:00 Uhr (außer Ferienzeiten)

Angebote für Jugendliche

Ten Sing - (ab 14 Jahre) Tim Jörissen tim.joerissen@jesus-lebt-kirche.de Celina Stauber celina.stauber@jesus-lebt-kirche.de	Jeden Freitag, 18:30 - 21:15 Uhr (außer Ferienzeiten)
Die Himmelsstürmer - Fußball AG (ab 14 Jahre) - Sporthalle Holteyer Str. Markus Kersten 0201/3300985 markus.kersten@jesus-lebt-kirche.de	Jeden Samstag, 11:00 - 13:00 Uhr (außer Ferienzeiten)
ConnecTed - Jugendhauskreis Julia Dallmeier 01577/4096026 julia.dallmeier@jesus-lebt-kirche.de	Alle 14 Tage Sonntags, 18:30 - 19:30 Uhr (außer Ferienzeiten)
Basement - Jugendtreff ab 13 Jahre Bastian Zirkel 0177/3245184 bastian.zirkel@jesus-lebt-kirche.de	Jeden 4. Samstag, ab 15:00 Uhr (außer Sommerferien)
Hometown - Treff ab 18 Jahre Bastian Zirkel 0177/3245184 bastian.zirkel@jesus-lebt-kirche.de	Jeden 4. Samstag, ab 18:30 Uhr (außer Sommerferien)

Angebote für Erwachsene

Männerforum - Offenes Treffen für alle Männer Stephan Sinz 0201/579771 maennerforum@jesus-lebt-kirche.de	1. Montag im Monat, ab 19:30 Uhr
JEF (Junge-Erwachsenen-Forum) - Offenes Treffen für junge Erwachsene Jens Langensiepen 0201/17150084 jens.langensiepen@jesus-lebt-kirche.de	Monatliche Aktion nach Vereinbarung
Zweifel und Hoffnung - Gesprächsforum Hans Weitermann 0201/570657 hans.weitermann@jesus-lebt-kirche.de Paul Rüdiger Brede paul.brede@jesus-lebt-kirche.de	Montags nach Ankündigung, ab 19:30 Uhr Nächster Termin 19.03.18
Gemeinsam Singen Mareile Zierold 0201/74935452	Montags 14-täglich von 16:00 - 17:00 Uhr
Blitzlicht - Theatergruppe J. + P. Hechenrieder 0201/6153983 juergen.hechenrieder@jesus-lebt-kirche.de	Proben nach Vereinbarung



Unsere Gemeinde - ein Ort um glücklich zu sein!

CVJM-Posaunenchor - Offene Musikgruppe
Alfried Schüller | 02324/40815

Mittwochs 19:00 Uhr

WANTED! - Offene Freizeitgruppe
Imke Schwerdtfeger | 0201/572565 | imke.schwerdtfeger@jesus-lebt-kirche.de

Termine siehe Infobox Seite 10

Sprechstunde zur sozialen Beratung - Offene Beratungsstunde
Alfred Hardt | 0201/9772901 | alfred.hardt@jesus-lebt-kirche.de

Jeden Mittwoch, 14:00 - 15:00 Uhr

Bibelstunde
Manuel Neumann | 0201/571524 | pfarrer@jesus-lebt-kirche.de

Jeden 2. und 4. Montag im Monat,
19:30 Uhr (außer Ferienzeiten)

Hauskreise - Diverse Kleingruppen als Hilfe zu geistlichem Wachstum
Volker Plaar | 0201/8157877 | volker.plaar@jesus-lebt-kirche.de
Werner Fiolka | 0201/56270075 | werner.fiolka@jesus-lebt-kirche.de

Treffen finden an verschiedenen Orten
und Zeiten statt. Weitere Informationen
auf Anfrage oder im Internet.

Angebote für Senioren

Generation 60 plus - Dienstagstreff
Jürgen Blunck | 0201/8575642 | juergen.blunck@jesus-lebt-kirche.de

Dienstags 14-täglich von 11:00 - 12:00 Uhr

Seniorenkreis
Uschi Wallschus | 02324/84225 | uschi.wallschus@jesus-lebt-kirche.de
Doris Hahn | 0201/578222 | doris.hahn@jesus-lebt-kirche.de

Jeden Mittwoch, 14:45 - 17:00 Uhr

Generation 60 plus - Frühstückstreff Club 60
Marita Kenter | 0201/579379 | marita.kenter@jesus-lebt-kirche.de
Brunhilde Blunck | 0201/8575642 | brunhilde.blunck@jesus-lebt-kirche.de

2. Donnerstag im Monat, ab 09:00 Uhr
Termine/Themen siehe Infobox Seite 7

Generation 60 plus - Die besondere Aktion
Marita Kenter | 0201/579379 | marita.kenter@jesus-lebt-kirche.de

4. Donnerstag im Monat
Termine/Aktionen siehe Infobox Seite 7

Alle Angebote finden Sie auch online auf:

www.jesus-lebt-kirche.de





Buchempfehlungen



MARTIN VACKENROTH
KULTUR IN DER HOFFNUNG
WIR BRECHEN AUF

Ich hatte das Vorrecht, den Autor dieses Buches persönlich kennenzulernen als er vor geraumer Zeit ein Seminar in unserer Gemeinde hielt.

Was mir als erstes an ihm auffiel, waren seine Energie, seine optimistische Ausstrahlung und dieser freudige Ausdruck in den Augen, der denen zu eigen ist, die ein brennendes Herz für Gott haben.

Umso erstaunter war ich, als ich Monate später auf sein Buch traf. Martins Leben ist ein eindrückliches Zeugnis dafür, dass unser Herr auch heute noch heilt, Leben neu macht und unsere Füße auf weiten Raum stellt.

Denken Sie jetzt nicht, dass ich Ihnen den Inhalt dieses tollen Buches, das zu lesen wirklich Freude macht, referieren werde, denn schließlich sollten Sie es selbst kennenlernen. Nur eines möchte ich sagen:

Den Segen, den Martin von Gott bekommen hat, behält er nicht für sich selbst zurück, er gibt Gedanken, Hilfestellungen und konkrete Empfehlungen weiter, wie WIR ALLE zu dieser lebensverändernden Hoffnung durchbrechen können, die nicht nur sein eigenes, sondern auch das Leben seiner Familie

von Grund auf verändert hat. Diese Hoffnung hat mittlerweile sogar spürbare Auswirkungen auf sein Lebensumfeld und soll sich ausbreiten auf unser ganzes Land. DAS IST SEINE VISION! "Eine Kultur der Hoffnung", so sagt er, "kann alle Bereiche unserer Gesellschaft verändern."

Eine von Martins Empfehlungen aus dem Buch habe ich nicht nur die empfohlenen 40 Tage ausprobiert, sondern bis heute beibehalten. Fast schon ein Jahr. Denn wenn viele Menschen eine Vision teilen, beginnt ein Traum Wirklichkeit zu werden.

Ulrike Frömgen

gemeindebrief@jesus-lebt-kirche.de



	Gerhard Streicher jun. Drosselweg 2a 45289 Essen	Verlegung von Fliesen, Platten, Mosaik und Naturstein!
	Tel: +49 (0) 201/57 1014 Fax: +49 (0) 201/54 57 166	
	G. Streicher jun. Fliesenleger-Meisterbetrieb	
	Mail: fliesen-streicher-jun@t-online.de	

PFLEGE DAHEIM STATT PFLEGEHEIM	
	Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa und Deutschland.
Pflegeagentur 24 Max-Keith-Str. 42 45136 Essen	Tel: 02104 148 98 30 www.pflegeagentur24.de info@pflegeagentur24.de
	



Rufen Sie doch mal an!

Ihre Hauptansprechpartner (Die Hauptamtlichen)



Gemeindepfarrer

Manuel Neumann

Tel: 0201/571524

Email: pfarrer@jesus-lebt-kirche.de



Jugendreferentin

Julia Dallmeier

Tel: 01577/4096026

Email: jugendreferentin@jesus-lebt-kirche.de

Gemeindebüro (Auf dem Loh 21a, 45289 Essen)

Ehrenamtliches Team (Di. + Fr. 14-16 Uhr)

Tel: 0201/578883, Fax: 0201/8575573

Email: info@jesus-lebt-kirche.de



Kindergartenleitung

Janetta Bettenworth

Tel: 0201/578784 (am besten Mo.-Do. 9-14 Uhr)

Email: j.bettenworth@diakoniewerk-essen.de

Bankdaten: Kgmd. Burgaltendorf, KD-Bank Dortmund,

IBAN: DE43 3506 0190 5223 5003 50

(Bitte Verwendungszweck angeben)

Gemeindezentrum (Kirche)

Tel: 0201/57394

Besuchsdienst der Gemeinde

Tel: 0201/588039

Bezirksmitarbeiterdienst

Tel: 02324/84225

Soziales Netzwerk Burgaltendorf

Tel: 0201/572640

Diakoniestation Essen-Kupferdreh

Tel: 0201/8585046

Katholische Gemeinde Herz-Jesu

Tel: 0201/59276390

Ihre Ansprechpartner in den Dienstbereichen

Dienstbereich 1: Gottesdienst

Manuel Neumann | 0201/571524 | pfarrer@jesus-lebt-kirche.de

Urte Heuß-Rumler | 0201/7103825 | urte.heuss-rumler@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 2: Hauskreise

Volker Plaar | 0201/8157877 | volker.plaar@jesus-lebt-kirche.de

Werner Fiolka | 0201/56270075 | werner.fiolka@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 3: Kindergarten

Ute Fischer | ute.fischer@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 4: Kinder & Jugend

Julia Dallmeier | 01577/4096026 | julia.dallmeier@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 5: Erwachsene & Senioren

Imke Schwerdtfeger | 0201/572565 | imke.schwerdtfeger@jesus-lebt-kirche.de

Manuel Neumann | 0201/571524 | pfarrer@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 6: Öffentlichkeitsarbeit

N.N.

Dienstbereich 7: Übergemeindliches

Regina Diergardt | 0201/588039 | regina.diergardt@jesus-lebt-kirche.de

Brunhilde Blunck | 0201/8575642 | brunhilde.blunck@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 8: Diakonie

Erhard Rumler | 0201/7103825 | erhard.rumler@jesus-lebt-kirche.de

Alfred Hardt | 0201/9772901 | alfred.hardt@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 9: Gebäude & Technik

N.N.

Dienstbereich 10: Finanzen

Jürgen Pokorny | 0201/571414 | juergen.pokorny@jesus-lebt-kirche.de



Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Burgaltendorf

Manuel Neumann, 0201/571524 - Kristina Blunck-Arhelger, 0201/796907 - Regina Diergardt, 0201/588039 - Werner Fiolka, 0201/56270075, Ute Fischer - Jürgen Pokorny, 0201/571414 - Volker Plaar, 0201/8157877 - Erhard Rumler, 0201/7103825 - Imke Schwerdtfeger, 0201/572565 - Julia Dallmeier, 01577/4096026



Ich habe keine anderen Arme als Eure

Deine Arme

*Wenn ich Deine Arme sein soll, Herr,
dann gib mir bitte ausreichend Kraft.*

*Wenn ich Deine Augen sein soll,
dann lass mich bitte niemanden übersehen.*

*Wenn ich Deine Ohren sein soll, Jesus,
dann bitte ich Dich, mich auch
kleinste Nuancen wahrnehmen zu lassen.*

*Wenn ich Deine Füße sein soll,
bitte ich Dich um Durchhaltevermögen,
bis ich das Ziel erreicht habe.*

*Wenn Du willst, dass ich Dir nachfolge,
dann bleibe Du bei mir.*

Amen.

cb

Weitere Informationen
facebook.com/JesusLebtKirche

